

GOLF CLUB YBRIG



Der Golf Club Ybrig und Fredel Kälin.

EIN LANGLÄUFER KÄMPFT LÄNGER

Es brauchte den Durchhaltewillen eines Olympia-Athleten, um einem Golfplatz in der Region Ybrig zum Durchbruch zu verhelfen. Der Langläufer Fredel Kälin stand in Sapporo (1972) und Innsbruck (1976) in den Schweizer Farben am Start. Gemeinsam mit der 4x10 km-Staffel holte er in Sapporo die Bronzemedaille. Der Ex-Langläufer schlug ein Jahr danach erstmals einen Golfball – und kann es seither nicht mehr lassen. Heute präsidiert er den Golf Club Ybrig und stellt seine Ausdauer häufig auf dem Platz unter Beweis. Ausdauer zeigte er auch mit seiner Idee, einen Golfplatz in der Region Einsiedeln zu erstellen: Er evaluierte in den 1980er-Jahren mehrere Standorte. Sein erstes Projekt in Rothenthurm scheiterte an der Politik und den

Naturschützern. Ähnlich erging es weiteren Vorhaben nördlich sowie östlich des Sihlsees. Kälin wurde schliesslich im Ochsenboden in Studen fündig.

Das Dorf gehört zur politischen Gemeinde Unteriberg und liegt gut 900 Meter über Meer. Diesmal erhielt der ehemalige Spitzenathlet ironischerweise Schützenhilfe aus jenen Kreisen, die seine ersten Projekte bekämpften. Es kursierten nämlich Pläne, wonach im Ochsenboden eine Sondermülldeponie errichtet werden sollte. Die Umweltschützer befanden eine Golflandschaft offenbar als das kleinere Übel und bekämpften die Deponiepläne, indem sie jene der Golfer unterstützten. Der Langläufer musste sich bis ins Jahr 1998 gedulden – dann endlich führen

Ein Langlaufprofi hat Ausdauer gezeigt, deshalb schlagen nun Golfer in der Nähe von Einsiedeln ihre Bälle ab. Der Golf Club Ybrig hält die Werte des Sportes hoch und geht mit der Zeit.

die Bagger auf. Im Juni 2000 bespielten die Golfer erstmals die ersten neun Löcher, ein Jahr später flogen die Bälle schliesslich über weitere neun.

Nichts für Wasserscheue

Die Anlage stammt aus der Feder des renommierten Architekten Peter Harradine und fordert nicht nur Novizen, auch Routiniers kommen am Fuss des Fluebrigs auf ihre Rechnung. Als ob Harradine den Spielern erst eine Angewöhnung an die Umgebung ermöglichen wollte, könnten die ersten neun Löcher topographisch als Warmup der 18-Loch-Runde bezeichnet werden: Sie sind relativ eben. Nichtsdestotrotz verlangen die

schmalen Fairways von den Golfern ein präzises Spiel ab. Die Back-Nine strafen jeden, der Golf nicht als Sport bezeichnen will. Die happige Steigung auf der 11 und längeren Fairways fordern des Spielers Fitness. Für wasserscheue Golfer wird das Loch 12 zur regelrechten Nervenprobe, denn von den sechs Seen der Anlage säumen gleich zwei die Spielbahn – der erste gleich rechts nach dem Abschlag, der zweite links vor dem Grün.

Die Qualität des Platzes besticht und das kommt nicht von ungefähr: Die Golfer haben inzwischen mehr als 15 Millionen Franken in die Anlage investiert. Das wissen Spieler weit über die Innerschweiz hinaus zu schätzen. Genau so wie die Region Hoch-Ybrig, des Zürcher liebsten Skigebiet ist, stammen viele Mitglieder des Clubs aus dem Grossraum Zürich. Die Innerschweizer Golfer legen zudem grossen Wert auf ihre Juniorenabteilung, die rund 100 junge Spieler stark ist. Die Ybriger Junioren unterhalten seit mehreren Jahren ein Austauschprogramm mit dem Golfclub Waldkirch, in dem der Nachwuchs mal hier mal dort seine Golfrunden dreht. Eines der Zugpferde der Juniorenabteilung ist nebst Captain Petra Ritter der junge Golfpro Corsin Caviezel. Der mit viel Leidenschaft den Nachwuchsspielern nicht nur Etikette, Schwung und Taktik weitergibt, sondern auch die Passion für den Golfsport.

Zwischen Tradition und Innovation

Die Innerschweiz ist eine traditionsreiche Region, die Bräuche pflegt, die in anderen Regionen längst in Vergessenheit geraten sind. So pflegen die Innerschwyzer das Fastenchlefen noch. Chlefenli nennen sie die beiden Holzplättchen, die sie zwischen ihren Fingern erklingen lassen – ein Brauch den auch Kinder auf dem Pausenplatz gerne zelebrieren. Beim Preis-Chlefen geben die fingerfertigen Musikanten sowohl Tanzrhythmen und Eigenkompositionen zum Besten. Der Golfclub Ybrig hält ebenfalls die traditionellen Werte des Sportes hoch. Zeigt aber gleichzeitig sowohl auf dem sozialen Netzwerk Facebook als auch mit einer eigenen Applikation für Smartphones, dass er mit der Zeit geht. Mit der App können die Golfer die Anlage virtuell überfliegen und die einzelnen Spielbahnen unter die Lupe nehmen. Die Spieler können damit aber auch ihre Resultate registrieren oder die Applikation als Distanzmesser benutzen.

Eine weitere Besonderheit der Innerschweizer Golfer sind die beiden Horte. Sie werden von zwei guten Feen geführt. So kümmert sich Marie Theres Koch um den zweibeinigen Nachwuchs der Golfer, die vierbeinigen Lieblinge der Spieler sind bei Brigitte Bisig, bestens aufgehoben. Die Golfer können ihren Hund auf dem Weg zur Anlage in Euthal bei der Fachfrau abgeben.



Golf Club Ybrig

Ochsenbodenstrasse 90 - 8845 Studen (SZ)

Tel. 055 414 60 50 - www.golfybrig.ch

18 Loch, Par 70

| Tees | Weiss | Gelb | Rot |
|---------------|---------|---------|---------|
| Länge | 5'675 m | 5'181 m | 4'414 m |
| Slope Rating | 131 | 119 | 119 |
| Course Rating | 69.6 | 67.5 | 68.4 |

Greenfee für 18 Loch

Werktags: CHF 80.– (Mitglieder von ASG-Clubs); CHF 90.– (ASGI)

Wochenende/Feiertage: CHF 110.– (Mitglieder von ASG-Clubs); CHF 130.– (ASGI)

Pros: Corsin Caviezel und Markus Altmann